



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Berichtbüchlin. Wie das ein yegklich Christen mensch
gewiß sey der gnaden/ huld vn[d] gũten willen Gottes
gegen ym**

Lonicer, Johannes

[Strassburg], [1523]

VD16 L 2434

Vernichtung des vierden arguments.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32207

der Heylgen.

mund bitter/das er enthalt vnd erleucht mit dem geist sei-
nes munds die ganze gemeyn Christenlich kirch/vñ sich
d' armen sündler erbarme/teyle vns mit vnser täglich brot
vñ narung/beschirme sein kirch nach sein göttliche wil-
len vor allem übel/beyd des leybs / vñ sunderlich d' seele.
Solche bitt vnd Creützgeng wolt gott das sye von allen
Christen menschen täglich gescheen. wie sye dan von alle
innerlich von gott geliebtē volbracht werdē. Vnd dz ich
dir ein end mach/du magst hye wol sehē lieber Baltassar
wie du mit diesem argument gar nichts geschafft hast.

Vernichtung des vierden arguments.

Gott d' vatter hat Isaac güthät bewisen vñ Abraham
seines vatters willen/vñ hat gebenedeyt seinen somē/ dar-
rumb das Abraham seiner stym ist gehorsam gewesen. Vñ
difen worten machstu solliche volgung das man die heil-
gen soll anruffen. Würdig werest du/hettst auch solliches
wol verdient/ dz du mit deinen eygnen farbē gemalt wür-
dest. aber Christus verbeuts. Nör zū. Alle so Christo ge-
trawen vnd warhafftig in yn glauben/seind kinder Abra-
hams. weil Christus sein sün ist / vnd der selbig einig so-
men in dem alle menschen gebenedeyt werdē. vñ gott der
erzeygt nit allein güthät Isaac vmb Abrahams willen/
sunder auch der gangē welt/bitz zū irem end. Was ist die
vsach: Das er erfüll den eyd so er Abraham geschworē.
auch das er ist seiner stym gehorsam gewesen. Nun frag ich
dich/was ist dz für ein außfolgung/ probier oder bewer-
Gott der benedeyt Isaac vñ seinen somen/ vmb seins vat-
ters Abrahams willen/darumb sol man Abraham anruf-
fen: dan zū der selbigen zeit was Abraham lang vor ge-
storben. Also grob bistu / das du gar nichts verstaft oder
versitzest / vnnd wilt doch ein Doctor der heiligen schrifft
genennt werden. Nör was ich dir wil sagen. Es ist ganz
h ij

Von anruffung

von nöten/das der angerufft werd/der vns helfen müg
vnd vns etwo zü einem helffer vnnnd erlöser verheissen ist.
Abraham ist vns nit geben noch verheissen zü einem helf
fer. sunder was sagt die schrift: In deinem somen werde
Gen. xxij. gebenedeyet alle vöcker. Er spricht nit/in dir/sunder/in
deinem somen. Wer ist der somen: Fürwar Christus. wie
Gal. iij. dan vns Paulus lert. In deinem somen (spricht er)welch
er ist Christus. In Christo werdent alle vöcker gebene-
deyert. Christus gottes sün ist der/vm welchs willen gott
hat Abraham ein eyd geschworē. Vß vrsach dises somes
seind wir alle kinder Abrahams. In disem somen werden
wir alle gebenedeyet/vnnnd erlangen den versöner. Diser
som ist vns geben ein gewiss hilff. darnach züm mittel/er
lösung vnd heyl/nit Abraham. Drumb sol allein der som
gentslich/vnd nit Abraham angerufft werden. vnnnd das
gibt klar an tag der gantz. ciij. psalm. Ich erfar nichts in
dir/du armer doctor/dan allein vnweißheit. Welcher ver-
nünfftiger oder gelehrter hat ye ein solliche vngeschickte
torhaffte vnd vngegründre volg gemacht: Gott ist Isaac
genedig gewesen vmb Abrahams willen/drumb sol man
Abraham anruffen. Vil mer hat gott wol gewölt Abra-
hams somen/vmb seines eyds willen/nit allein vmb sein
selbs willen. Abraham wer nichts so yn gott nit hert an-
gesehen/nit allein aber yn/sonder auch seinē eyd. Ist auch
kein zweifel daran / das noch heüt zütage gott gnedig sey
vnd gantzen christenheit vñ seiner lieben propheten/zwölff
botten/vnd martter willen/nit allein von wet wegen/son-
der darumb das sye geglaubt seinem wort/vnd in den ge-
botten Christi gelebt. ja mer das sye seinen sün/vnnnd die
warheit bekennt haben. Wiewol gott sein wort vñ zusag-
ung mer ansycht/dan etwo einiche creatur. Es ist gewiss
das gott die seinen liebt/dz er grosse ding den die yn liebt

der Heylgen.

habent erzeygt. vnd der halbē ist er nit wenig gnädig der
christenheit/vmb seiner lieben heilgē willen/ bis so lang
ir zal erfüllt würt. Aber es volgt noch nit/gott hat wolge
thon seiner kirchen/ züm erstē vmb Christum seines süns
willen/der selbigē kirchē haubt/darnach vmb der glyder
willen/darumb sol man die glyd anruffen / wie du sagst.
Nun kanst du vnd alle deine blindenfüer wol vernemen
mit was stücken ir vmb geen/vnnd wie rein ir die schrift
handlen/dz du vnd auch deins gleichen selbst nit wissen/
wo von ir sagen oder lyegen.

Vernichtung des fünfften
arguments.

Auß dem letzten capitel des andern büchs *Nachabeo*
rum bringst du zü marck *Nieremiam* für das volck bit
tend/welchs dann ist ein gesycht Jude. Ich mag schwer
lich glauben/das du gleichen gewalt vnd glauben gebest
den büchern *Nachabeorum*/als andren *Biblischen* vnd
glaubwürdigen. Ich halts dafür/ das du auß neid vnd
sunderlichem betrug sollichs angezeigt habest bey dem ge
meynen volck/bey welchem du dich vermeynt hast lycht
lich es wer glich recht/ oder vnrecht / dein meynung zü
beweren. Hast vilicht vermeynt / das sollicher dein yrsal
nit het mügen vom armen volck/so schentlich verfürnt an
gezeygt werden. Hett auch gemeynt/ dweil du ein doctor
bist/sollichs dir nit vnwyssent gewest. So du aber sollichs
nit weist/wie ich dan wol merck/ists ein offenbar zeichen
deines vnuerstands vnd grobkeit. Darumb wiltu lernen
das die bücher *Nachabeer*/zūuo: dz ander/ nit gehöie
zür zal *glaubwürdigē*/so hör den heylgen *Hieronymū*.
Die bücher/spricht er *Nachabeer* list die heilig kirch/
nimpt sye aber nit an / als ob sye glaubwürdig weren.

Hierony.